

Kirchengefangs und der Harmonie-Musikkapelle, welches man, zunächst der Unterstützung und der Bereitwilligkeit der bürgerlichen Collegen zu verdanken hat, insbesondere aber gebührt...

Bei der allgemein freundigen Begrüßung dieser beiden Institute, ist zu hoffen, daß bei dem angenehmen Echo derselben, an dem nächst ausbegehnten Effecte recht viele Freunde durch jährliche Beiträge zur Unterstützung dieser Institute, sich unterzeichnen und beteiligen werden.

8. Mai. Heute Nacht brach in einem Wagen des Güterzugs Nr. 320 zwischen Amstetten und Goppingen der Boden ein und 7 Stück Schweine von einem darin befindlichen für die Metzger Söhnel und Frey in Stuttgart bestimmten Transport fürzten auf die Schienen und wurden alsbald von dem darüber weggehenden Zug zermatet. Einem mitführenden Viehwärter wurde der Fuß abgebrüht.

10. Mai. Ein sehr unlieber Gast hat sich in unsere Stadt eingeschlichen den wieder aus derselben zu entfernen das Bestreben aller ist. Ein pockenkranker Papierer machte seine letzte Willensverordnungs, wozu Notar und die nöthigen Zeugen gerufen wurden. Notar und Zeugen liegen jetzt an den Wänden träge.

11. Mai. Die Besetzte um Kars vom 9. dieses zwingen die Russen zu mehrthätiger Ruhe. Der russische Donauübergang ist angeblich für den 12. Mai beabsichtigt, vor dem 20. Mai aber unwahrscheinlich.

9. Mai. Der "Polit. Corresp." wird aus Galatz von heute telegraphirt; Gestern Nachmittag eröffneten zwei türkische Monitors, unterstützt von türkischen Uferbatterien in Ghilact, ein überaus heftiges Feuer gegen die russischen Batterien bei Draila, welche energisch erwiderten. Der Geschüßkampf dauerte 3 Stunden, die Stadt Draila hat nicht gelitten. Die ganze Nacht herrschte im russischen Lager große Bewegung, auf eine nahe Offensive schließen lassend. In der That eröffneten die russischen Batterien heute bei Tagesanbruch wiederum das Feuer auf die türkischen bei Ghilact. Am Vormittag war stürkes Gewehrfeuer vernnehmbar. Alles deutet an, daß die Russen sich anschicken, den Donauübergang zu erzwingen.

10. Mai. Die "Politische Correspondenz" meldet aus Galatz: Heute (10. Mai) Morgens 5 Uhr setzten 300 Kosacken aus Barren von Draila nach Ghilact ab, um zu reorganisiren. Dieselben stiegen kaum gelandet auf eine größere Anzahl Pascha-Bozuz. Es entspann sich alsbald ein lebhafter Kampf, bei dem die Mittags fortbauerte und in dem es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gegeben hat. Heute gingen drei kleine russische Kanonenboote von der Brühlmündung nach Draila ab.

11. Mai. Ein Telegramm der Neuen Freien Presse aus Konstantinopel vom 9. meldet, Smail Pascha, Wali von Erzerum, hätte sich mit 40,000 Kürden in Bewegung gesetzt, um einen Einfall in das russische Gebiet zu machen.

12. Mai. Russische Granaten schlugen in den Dampfessel eines türkischen Monitors ein, welcher Draila beschuß. Der Dampfessel explodirte und theilte das Feuer der Pulverkammer mit. Der Monitor flog in die Luft. 200 Soldaten und die Schiffsbemannung ertranken.

9. Mai. Gestern Nachmittag hat abermals ein längerer lebhafter Geschüßkampf zwischen den Türken in Widdin und den Russen in Kafasat stattgefunden, der erst bei Einbruch der Nacht eingestellt wurde. In Kafasat sind die Häuser und die Bollwerke zerstört, die Kirche beschädigt; in Widdin verbrannte Häuser in Brand gesetzt. Die Türken haben auch heute einige Schiffe abgegeben, die aber von rumänischer Seite nicht erwidert wurden.

11. Mai. Die Türken fahren fort, rumänische Schiffe wegzunehmen und jene anzuzünden, welche sich weigern, an das türkische Ufer hindüberzufahren. Die Türken landeten in der Nähe von Alenzitag und zündeten ein rumänisches Wachhaus an.

11. Mai. Gestern fand ein fünfständiges Gefechts...

tiger Kampf zwischen einer rumänischen Batterie bei Oleniza und einer vor Luturak postirten, von zwei Monitors unterstützten türkischen Batterie statt. Luturak wurde in Brand geschossen. Es zog zweimal die weiße Fahne auf, auch ein Monitor ist stark beschädigt. In Folge des Brandes von Luturak zogen die Türken am Abend das Feuer ein und zogen Nachts ihre Batterien zurück.

Aus Belgrad bringt die A. Z. die auffällige Nachricht, daß die russischen Minister am 10. Mai beschlossen worden sein und Fürst Milan reise selbst nach St. Petersburg, um sich mit dem Caren zu besprechen.

11. Mai. Die Russen besetzten Diadin gefächlos. Die Einwohner kamen ihnen freundlich entgegen.

9. Mai. Der Postkoffer in London Graf Schmaloff wird am Montag seine Urlaubsreise antreten und London verlassen. Die "Agence Russe" behauptet, die Situation habe infolge der englischen Neutralitätserklärung an Spannung verloren. Die innere Lage der Türkei erzeuge den Widerstand. Das Fehlen von Geld und Lebensmitteln erzeuge Demoralisation; Soldaten, ja selbst höhere Officiere ergäben sich, ohne sich zu schlagen, mit der Erklärung, sie würden nicht bezahlt. Ein Telegramm des Großfürsten Michael meldet die Unterwerfung und Besetzung des Sandschaks Kagisamar. Der kaiserliche Hof wird sich demnach nach Schloß Jaroslaw-Scelo begeben.

10. Mai. Nach einem Telegramm des Großfürsten Michael vom 9. Mai aus Ekis, besetzten am 6. Mai unter gleichzeitiger Verschiebung stiegender Detachements das Regiment Grabbe und 6 Abtheilungen Kosaken die Stadt Kagisamar (nördlich von Kars) ohne Kampf. In der Stadt wie im ganzen Distrikt ist russische Verwaltung eingesetzt worden. Die Einwohner erklärten ihre Unterwerfung. Am 8. Mai wurde durch den General Scheremjoff mit Dragunern und Kosaken eine Reconnoissance nördwestlich von Kars vorgenommen. Beim Zurückgehen ihrer Stellungen hatte die Colonne einen lebhaften Zusammenstoß mit feindlicher Artillerie und vier Bataillonen Infanterie, die aus Kars angefallen waren. Eine Schwadron Dragoner und zwei Bataillone Kosaken drängten die feindliche Kavallerie hinter die Besbitzgebirge, wurden aber beim weiteren Vorgehen von verbedeten türkischen Batterien und vier Bataillonen aufgehalten. Hierbei wurden auf unserer Seite durch Artilleriefeuer 1 Dragoner verwundet, 2 Pferde getödtet; durch Gewehrfeuer 2 Officiere, 7 Gemeine und 1 Kosakenpferd verwundet. Der Verlust der Feinde scheint sehr groß zu sein.

11. Mai. Der russische Postkoffer Graf Schmaloff reist heute zum Antritt seines Urlaubs von hier ab und geht am Montag in Petersburg einzutreffen.

11. Mai. In einer Extraausgabe meldet der Telegraph nach einer Depesche aus Sultana, daß die Russen am Mittwoch einen Uebergang über die Donau bei Reni versuchten. Die Russen wurden von den Türken mit schwerem Verluste zurückgeschlagen, die Brücke zerstört, die russische Niederlage ist vollstänbig. Der Sultan befohl dem Großvezier, England für Derby's Note zu danken und sandte persönlich Saib Pascha befehlig zu Cayard.

10. Mai. Wie hiesigen Zeitungen aus San Francisco gemeldet wird, erblieben die in amerikanischen Gewässern befindlichen russischen Kriegsschiffe Befehl, sich zum sofortigen Abgang nach Europa bereit zu halten.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 12. Mai 1877.

Heirathen: Den 8. Mai: Joh. Georg Fritz, Bauer mit Louise Fried. geb. Walter, Witwe des Joh. Georg Färer, Farenhäfters.

Sterbefälle: Den 5. Mai: Christiane Schäbel, ledig, 77 Jahre alt. Den 7. Mai: Gottlieb Schneider, Bäckers Ehefrau, Kath. geb. Zieger.

Den 8. Mai: Karoline Schäbel, ledig, 49 Jahre alt. Redigirt, besorgt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 57.

Donnerstag den 17. Mai

1877.

Bekanntmachungen. Die Orts-Vorsteher

welche in den nächsten Tagen die Straßen Visitations-Protokolle erhalten werden, haben für die Befestigung der Defecte sofort Sorge zu tragen und die Erledigung derselben bis 1. October d. J. hierher anzuzeigen. Das Material ist ohne Verzug beschaffen zu lassen. Schorndorf, 16. Mai 1877. R. Oberamt. Baun.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Rudolf Wremer, Bienenwirths und Bierbrauers hier, kommt am Dienstag den 22. Mai 1877 von Morgens 8 Uhr an im Gasthause zum Bienen gegen Baarzahlung zum Verkauf: 67 Bierfässer und 186 Ausläßfässer, 6 Gährständer und 2 Wasserständer, sodann 472 Fagdauben, 1 Wassermagen mit Faß, 1 Bier- und 1 Pritschenwagen. Ferner 7 Wirthschaftstafeln, 5 Bänke und 24 Stühle. Kaufsliebhaber hiezu werden eingeladen. Den 5. Mai 1877. R. Gerichtsnotariat. Gamp.

Schorndorf. Nächsten Freitag den 18. Mai wird Schulgeld pro 1876/77 eingezogen auf dem Rathhaus von 2. Stadtpfleger Metz.

Schorndorf. Samstag den 19. Mai Mittags 1 Uhr

verkauft die Stadtpflege einen noch guten eichenen 4 M. 60 Cm. langen und 70 Cm. breiten Brunnenrog bei dem Hause der Frau Ankele. Desgleichen beim Archiv 3 Haufen alte Leihel, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Stadtpflege.

Schorndorf. Bei der heiligen Gemeinde werden am Dienstag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

folgende Arbeiten im Wege des Abstreichs in Akkord vergeben: 2.

- 1) Vergypfung des Kirchturms, sowie der ganzen westlichen Seite, 2) Eine neue Kirchtüre mit Schloß und Band, 3) Eine neue Staffel dafelbst, 4) Ein Brunnen mit Gemöhl, wozu tüchtige Geschäftsunternehmer eingeladen sind. Gemeinderath.

Steinberg. Hofguts-Verkauf.



Das Anwesen des Georg Hareiß in Steinbrud, bestehend in: einem Wohn- und Detonantengebäude, 18 Morgen Garten, Bänder u. Wecker, 9 Morgen Wiesen, kommt am Pfingstmontag den 21. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr bei Gastwirth Ziegele in Steinbrud aus freier Hand zum Verkauf. Gebäude und Güter sind in gutem Stand. Liebhaber werden freundlich eingeladen von dem Beauftragten: Schultheiß Schenig.

Lieder-Kranz.

Donnerstag präzis 8 1/2 Uhr Singstunde. empfiehlt Carl Veit.

Schorndorf. Mehrere Tausend Stück schönster Winter-Kopf-Salat

ist zu haben. 2. Gärtner Hafert.

Schorndorf. Bau-Akkord.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Steinbauarbeit (12926 M. 34 S), Zimmerarbeit (3839 M. 64 S), Gypferarbeit (1406 M.), Schreinerarbeit (1469 M. 60 S), Glaserarbeit (504 M.), Schlosserarbeit (307 M. 75 S), Flächnerarbeit (217 M.).

Die bei Erbauung eines neuen Wohnhauses vorläufig vorkommenden Bauarbeiten, nämlich: Grabarbeit im Betrag von 189 M. —

solten im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen und wollen Offerte schriftlich und versiegelt, den Bedingungen entsprechend, bis längstens Samstag den 19. Mai, Abends 7 Uhr, abgegeben werden. Den 14. Mai 1877. 2. Künstmüller Zahn.

700 Mark

hat gegen gefahrlöse Sicherheit zum Ausleihen parat. J. Fr. Nieß.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen mein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und Scheuer, schön gemöbltem Keller nebst Gemüsegarten ernstlich zu verkaufen. 3. Andreas Pfäfer, Maurer. Pferdeshumais Carl Veit.

### Schornborf. Käse- & Butter- Empfehlung.

Feinste Emmenthaler, feinste Schweizer, sehr gute Oberländer Backstein, ganz frische Kräutertäse, sowie frischen süßen Butter verkauft en gros & en detail.  
**W. Dettle,**  
Käs- und Butterhändler,  
bei Herrn Glaser Hef,  
parterre.

**Ausverkauf in ächten  
Meerrohr-Weitschen, und  
gedrehte Weitschen,**  
zum Fabrikpreis, bei  
**Chr. Ziegler.**

### Kosthaus-Gesuch.

Für meinen Pflegsohn David Leute suche ich ein Kosthaus in Schornborf in einem geordneten Privathause, wo demselben Gelegenheit gegeben ist in Oekonomie-Geschäften zc. mitzuarbeiten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction des Amtsblatts und der Pfleger Kaffler **Lachenmaier** in Cannstatt.

W e i l e r.

### Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er die Wirthschaft zur Rose käuflich erworben hat und empfiehlt sich mit guten reinen Weinen, sowie Most und ansgezeichnetem Lagerbier nebst aller Art Speisen bei pünktlicher u. reeller Bedienung.

**Friedrich Gassert,**  
zur Rose.

W i n t e r b a c h.

Alle Sorten  
**Amst- & Futtermehl**  
ist fortwährend zum alten Preise zu haben bei  
**Albert Schnabel.**

G e r a d s t e t t e n.

**Tuch & Buckin**  
in hübscher Auswahl empfiehlt zu be-  
deutend **herabgesetzten Preisen.**  
**Gustav Groß.**

G e r a d s t e t t e n.  
Sehr schöne

**Bettfedern**  
empfehlen billigst  
**Gustav Groß.**  
Zwei Wagen **Dung** hat zu ver-  
kaufen  
**Walt zur Krone.**

Ein Land in den weiten Gärten —  
1 Nr 73 Met. — ist ernstlich feil. Lieb-  
haber erfahren Näheres bei der Redaction  
dieses Blattes.

## Mill's Thiergarten in Stuttgart ladet zum Besuche freundlichst ein.

Am Montag den 28. Mai d. J.  
Nachmittags 3 Uhr,  
bringe ich auf dem Rathhause  
zu Grunbach

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Ein Acker Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche, Kammern,  
Keller, eigenen Brunnen zc., inmitten von ca. 1/2 Morgen,  
13,9 Mth. Ziergarten und Gemüseland. Das Ganze, am  
Eingange des Ortes, nur 5 Min. von der Bahn gelegen, ist  
ein schöner Landsitz

für eine kleinere Familie, aber auch für einen Kaufmann,  
Wirth oder Wundarzt passend. Ein Kauf kann noch vor  
dem Aufstreich täglich mit mir abgeschlossen werden.

Wm. Fr. Brecht in Ludwigsburg,  
Fasanenstr. Nr. 103.

### Epilepsie Fallsucht Krämpfe.

Die Stärkung der Nerven überhaupt.  
Ueber diese fast schrecklichste aller Krankheiten ertheilt gründlichste, für Jeder-  
mann leichtverständliche Belehrung und weist nach zuverlässige Heilung die  
sorgen in 29. Ausgabe erscheinende Broschüre von **Dr. Stark**, Königl. Stabs- und  
Specialarzt f. Epilepsie; Mitter zc. — **Ämtliche Urkunden über die bereits  
erzielten Heilerfolge werden beigelegt.** Die Broschüre ist gratis u. franco  
zu beziehen durch die **Dr. Stark'sche Verlags-Expedition in Berlin S. O.,  
Waldemarstraße 52.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen  
sowie bei allen Bahnkassen:  
**Führer auf den Württemberg.  
Eisenbahnen.** Schilderungen aller  
Stationen und ihrer Sehenswürdig-  
keiten. Von H. Frölich. Mit einer  
Eisenbahnkarte. Preis M. 1. 20. In  
Rothleinwand M. 1. 50.

Die Festungsrinnen Hohent-  
wiel und ihre Umgebung von H.  
Frölich. Mit 1 Plane. Preis 50 Pf  
Verlag von E. Rupfer in Stuttgart.

A b e l b e r g.  
Nächsten Mittwoch ist  
**weißer und schwarzer Kall**  
und gut gebrannte **Ziegelwaare** zu ha-  
ben bei  
**Ziegler Smähle.**

G r u n b a c h.  
Ein noch in ganz gutem Zustande sich  
befindendes **Sparherdchen** hat wegen  
Auszugs zu verkaufen  
**Schulmeister Barchet.**

V o r d e r w e i ß b u c h.  
**David Zentter** hat aus seiner Pfleg-  
schaft **800 Mark** gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen.

Ein ist ein **Schirm** gefunden worden,  
der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn ab-  
holen bei  
**Jacob Mater.**

H e b s a c h  
Circa 12 Simi **Ackerbohnen** hat  
zu verkaufen  
**Gerber Müller.**

W e i l e r.  
4 Eimer guten **Apfelmost** hat zu  
verkaufen  
**Löwenwirth Krampf.**

W i n t e r b a c h.  
**Eine Kuh.**  
Rothbläh, mit dem 2. Kalb hochträchtig und  
gut im Zug, hat zu verkaufen  
**Jacob Zehender.**

Auf die von Ph. Paulus in Fellbach,  
herausgegebene

**Abendglocke,**  
ein Familienblatt zur Förderung  
der Bildung,  
monatlich eine Nummer (1 Bogen).  
Preis 10 Pf.  
nimmt Bestellungen an die  
**C. Mayer'sche Buchdr.**

Wegen des gesteigerten Personenverkehrs über die Pfingst-  
feiertage werden nachbezeichnete außerordentliche Personenzüge zur  
Ausführung gebracht:

Am Pfingstmontag den 21. Mai,  
Zwischen Stuttgart-Schorndorf.

a. Von Stuttgart nach Schorndorf.	
Stuttgart, Abgang	5 Uhr 5 Minuten Abends,
Cannstatt, "	5 Uhr 16 " "
Fellbach, "	5 Uhr 34 " "
Waiblingen, "	5 Uhr 41 " "
Endersbach, "	5 Uhr 50 " "
Grunbach, "	5 Uhr 58 " "
Winterbach, "	6 Uhr 8 " "
Schorndorf Ankunft	6 Uhr 15 Minuten Abends.
b. Von Schorndorf nach Stuttgart.	
Schorndorf Abgang	6 Uhr 30 Minuten Abends,
Winterbach, "	6 Uhr 38 " "
Grunbach, "	6 Uhr 47 " "
Endersbach, "	6 Uhr 56 " "
Waiblingen, "	7 Uhr 10 " "
Fellbach, "	7 Uhr 18 " "
Cannstatt, "	7 Uhr 35 " "
Stuttgart Ankunft	7 Uhr 45 Minuten Abends.

### Tages-Begebenheiten.

**Schorndorf.** Zu näherer Aufklärung sind dem Artikel  
in Nr. 56 dieses Blattes noch folgende Punkte nachzutragen:

1) Die Beiträge, welche die bürgerlichen Collegien in  
bankenswerther Weise bewilligt haben, betragen für die Harmonie-  
Musikkapelle 500 M., für den Kirchengesangverein 50 M.  
2) Wie beide Vereine verschiedene Zwecke verfolgen, so  
haben sie auch in ihrer Direction und Kassenverwaltung nichts  
gemein.

3) Der Ertrag der in nächster Zeit stattfindenden Collecte  
wird nur in die Kasse der Harmonie-Musikkapelle fließen.

**Ludwigsburg, 10. Mai.** Gestern Mittag zwischen 12  
und 1 Uhr entfloß aus dem hiesigen K. Zuchtshaus ein Sträfling  
mittelfst Aushebens einer Gartenthüre. Wie das „D. B.“ hört,  
ist es ein reicher Bauer aus dem Oberland und ließ in letzter  
Zeit sein Gut verkaufen. Auch soll er sich öfters erkundigt ha-  
ben, ob Amerika flüchtige Verbrecher auslieferen. Seine Flucht  
wird in Zusammenhang gebracht mit dem vor einigen Tagen er-  
folgten Befuge seines Bruders, der ihm wohl die nöthigen Geld-  
mittel und Kleidungsstücke gebracht haben mag. Der Flüchtling  
wurde bis nach Kornwestheim verfolgt, wo sich indeß seine Spur  
verlor, und so konnte er bis jetzt noch nicht eingebracht werden.

**Metz, 8. Mai.** Der Ertrag, mit dem heute, Dienstag  
Morgen, der Kaiser vom Bahnhofe Devant les Ponts in Metz  
einen Ausflug nach Diebenhofen machte, brauchte nur etwa 36  
Minuten, um am Ziele seiner Fahrt anzulangen; aber welche  
Veränderung in dem Charakter der Bevölkerung zwischen Metz  
und hier, in dem alt gutdeutschen Orte, der freilich schon im Jahre  
1659 an Frankreich gefallen war. Man glaubte sich wirklich in  
einer der alten preußischen Provincial- oder in einer süddeutschen  
Stadt, so herzlich, so jubelnd, so entgegenkommend war der Empfang,  
der dem Kaiser wurde. Es war viel Volks aus Luxemburg, aus  
dem preußischen Mosellande herbeigeströmt, aber die Mehrzahl ge-  
hörte doch der Bevölkerung der Stadt und Umgegend an. Man  
sahle eben, daß ihre französische Nationalität und eben so ihr  
französischer Name Thionville nur ein Farniß war, den die letzten  
Zeitereignisse wieder abzuweisen beginnen. Die Bevölkerung ist  
zum größten Theile katholisch, aber bis vor fünfzehn Jahren, wo  
Napoleon III. sie durch Octroyirung der französischen Sprache mit  
Gewalt zu Franzosen machen wollte, confirmirte kein Priester ein  
Kind, welches sein Glaubensbekenntniß nicht in deutscher Sprache  
gelernt hatte. Auf dem Bahnhofe waren außer den Behörden an  
200 Bürgermeister und Abjuncten aufgestellt. Endlos war der  
Volksjubel, als der Kaiser vor dem Bahnhofe vor der Front des  
aufgestellten Kriegervereins zu Pferde stieg. Nach der Parade  
besuchte der Kaiser noch den Commandanten, General v. Quistorp,  
und nahm im Officiercasino Frühstück an. Die Nachmittagsstunden  
on 2 bis 5 Uhr gehörten dem Besuch der auf dem linken Mosel-

ufer gelegenen Forts, die eigentlich nur noch eine einzige Befestigung  
bilden, die Befestigung Friedrich Karl. Der scharf profilirte Thurm  
schaut weit in das Land hinaus nach der einen Seite schänzend,  
nach der andern drohend. An der Vorderseite seiner Rundung  
steht in großen metallenen Buchstaben „Befestigung Friedrich Karl.“ Der  
innere Hof hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, wenn auch  
sonst die früheren Grundlinien des Punctes beim Umbau desselben  
innegehalten wurden. Der Kaiser stieg auf die Spitze eines der  
Wälle, hielt überall aufmerksam Umschau und ließ sich aus seiner  
aufgelegten Karte die nöthigen Erläuterungen vom Officier vom  
Platz geben.

(Deutschland und der Vatican) Ein Merkwürdiges  
Blatt hat die Nachricht gebracht, daß der Papst dem Kaiser  
Wilhelm durch den Staatssecretär Simonini zu seinem 80jährigen  
Geburtsfest habe gratuliren lassen und daß der Kaiser und die  
ihm nächststehenden Hofreise „die freudige Ueberzeugung gewonnen  
hätten, daß die Stimmung des römischen Stuhles eine durchaus  
friedliche sei und daß von Seiten Roms zu einem baldigen,  
beide Theile befriedigenden Ausgleich in Sachen der Maigesche-  
nere die Hand geboten werde.“ Bestätigt sich diese Nachricht,  
so würde sie, im Vergleich zu dem bekannten Briefwechsel zwischen  
dem Papst und dem Kaiser im Jahre 1873, allerdings eine be-  
merkenswerthe Positionsveränderung des Papstes bedeuten. In  
der That treten neuerdings die verschiedensten Anzeichen auf, daß  
man im Vatican auf die Beilegung des Conflicts mit Deutschlands  
bezw. Preußens zu sinnen beginnt. So bringt die „Magdeburger  
Zeitung“ eine Mittheilung aus Rom, „von durchaus zuverlässiger  
Seite“, nach welcher sich dort seit der ersten Hälfte des Aprils  
zwei bayrische Staatsräthe, die Herren Pfistermeyer und Bomhard,  
aufhielten, mit dem ostentativen Zwecke, mit der Curie wegen der  
Beilegung der zwei erledigten bayrischen Bischofsstühle zu verhan-  
deln, zugleich aber mit dem Nebenwede, „der Curie Rath in  
deutschen Angelegenheiten zu ertheilen und dieselbe zu belehren,  
wie sie geschickter, als bisher, auf gewisse Hofreise in Deutsch-  
land zur Herstellung eines Compromisses wirken könne.“ Das  
Vorhandensein eines solchen Nebenwedes wird allerdings sehr  
wahrscheinlich gemacht durch den Umstand, daß die bayrischen  
Staatsräthe vor der Gesandtschaft des deutschen Reichs sorgfältig  
ihre Incognito bewahrten und von derselben erst vor Kurzem  
durch einen Zufall entdeckt wurden. Von größtem Interesse  
würde es unter diesen Umständen sein, zu erfahren, auf wessen  
Betreiben die Herren zu dieser belehrenden Thätigkeit bei der  
Curie gekommen sind. Die Möglichkeit irgend eines offiziellen  
Auftrags scheint uns von vornherein ausgeschlossen; zudem ist  
jener Nebenwede „vielleicht auch in München an höchster Stelle  
nicht bekannt sei.“ Andererseits aber dürfte es mit der Stellung  
von Staatsbeamten schwer verträglich sein, daß sie bei Gelegenheit  
einer amtlichen Mission auch von nichtamtlicher Seite ihnen ge-  
wordene Instruktionen ausführten. Im Uebrigen könnte es freilich  
nur von Nutzen sein, wenn die im Vatican notorisch herrschende  
Unkenntniß der deutschen Dinge ein wenig aufgehellt würde.

**Wien, 14. Mai.** Dem „Tageblatt“ wird aus Braila  
vom 13. telegraphirt: Heute sind drei russische Dampfbaracken  
nebst einem Schleppschiff über die Donau in den Canal von  
Matzschin eingefahren und haben von den in Gethschit lagernden  
Kohlenvorräthen der türkischen Donauflotte 20 Tonnen aufge-  
laden, welche sodann, ohne daß die türkischen Monitors sich dem  
widersetzten, nach Braila transportirt wurden.

Die Ankunft des Höchstkommendanten der Sübarmee und  
des Fürsten von Rumänien in Plojeschi ist von hoher Bedeutung  
für die Beurtheilung des Aufmarsches der russischen Armee; Plo-  
jeschi, eine der größten Städte der Wallachei liegt an der Bahn  
Galatz-Bukarest, ca. 9 Meilen nördlich letzterer Stadt, 15 Meilen  
in direkter Entfernung von Giurgewo und 20 Meilen in direkter  
Entfernung von Galatz. Das Hauptquartier ist also von der  
unteren Donau aus nach Westen gerückt und es erhellt daraus,  
daß die Hauptaktionen zu erwarten sind entweder zwischen Giurgewo  
und Galatz, etwa bei Silistria oder Olenitza, oder daß sich das  
Hauptquartier vollständig ins Centrum der ganzen Operations-  
linie gelegt hat und daß auch westlich von Giurgewo Aktionen zu  
erwarten sind; diese letztere Anschauung bestätigt sich vornehmlich  
auch noch dadurch, daß die rumänische Armee, mit ihrem größeren

Theil in der kleinen Schlacht, um Trajova, sich konzentriert, und daß die neuesten Nachrichten schon von einer Verhinderung dieser Arme durch ein russisches Korps sprechen. Dieses Näherücken der nunmehr vereinten russisch-rumänischen Streitkräfte an die serbische beziehentlich die österreichische Grenze birgt unbedingt eine politische Gefahr in sich. Die Gerüchte, daß die ersten Klassen der serbischen Militär-Ordre erhalten haben, sich zum Einrücken bereit zu halten, scheinen nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein, und sollte Serbien wirklich noch einmal zum Kriege sich bewegen lassen, sollte also der Krieg hierdurch thatsächlich an die österreichische Grenze getragen werden, so erscheint uns eine militärische Demonstration Desterreichs in Siebenbürgen und in der Bukowina nicht unwahrscheinlich. Eine derartige militärische Demonstration kann ja vorläufig noch nichts zu bedeuten haben, sie kann aber immerhin den Grund zu weiteren Komplikationen geben.

Schlieflich richten sich die Augen der Türken und des Rheins auch auf die Gefahr der Beschränkung der freien Schifffahrt durch den Suezkanal; wir sind nicht der Anschauung, daß es irgend wie im Interesse Rußlands liegen kann, eine solche Beschränkung herbeizuführen.

**Bularest, 10. Mai** schreibt man der Wiener „Presse“: Die Torpedos haben bis jetzt eine Aktion der türkischen Operationsflotte nicht gehindert, denn man steht dieselben noch immer parat, und wie man erzählt, so ist es sogar den Türken gelungen, eiliche Torpedos aufzusuchen. Sie sollen durch geschickte Taucher diese kleinen Angestrichen haben auffangen lassen. Die Russen werden aber nicht müde, neue zu legen, wovon ich mich selbst überzeugen konnte.

Gefährlicher als die Torpedos werden der Flottille die schweren Strandbatterien sein, die jetzt von Ismail herauf bis Kalafat errichtet werden. Man verspricht sich wenigstens von den Stahlgeschossen den allerkräftigsten Erfolg. Unter dem Schutze dieser Geschosse wird der Uebergang forciert werden. Wo? Ja wer das zu sagen vermöchte. Die Russen halten selbstverständlich diese Operation so geheim, daß sie nicht einmal ihre Gedanken verrathen, geschweige durch Thaten die Absicht erkennen lassen, und es ist bloße Kombination, wenn man hier erzählt, Galatz sei zum Uebergangspunkt ausersehen, oder Hirjowa sei die Stelle, wo der Uebergang erfolgen werde.

**Bularest, 13. Mai, Abends.** Die rumänische Armee unter dem Commando des Fürsten soll, durch 25,000 Russen verstärkt, dazu bestimmt sein, bei Kalafat den Uebergang über die Donau zu versuchen. Die Anzeige von der Kriegserklärung Rumäniens gegenüber der Pforte ist heute den hiesigen Generalconsuln der Mächte übergeben worden.

**Bularest, 14. Mai.** Heute früh 2 Uhr versuchten die Türken nahe bei Giurgewo vor der Moca-Jusel auf 6 mit Truppen bemantelten Schiffen den Uebergang über die Donau. Auf das Alarm schlagen der rumänischen Vorposten eilten von Giurgewo Verstärkungen herbei und zwangen nach längerem Gewehrfeuer die Türken, sich zurückzuziehen.

Ein amtliches türkisches Telegramm bestätigt die Explosion des gepanzerten Monitors Luft-Djellil, welche durch einen Unfall verursacht sei. Der Monitor sei untergegangen und nur ein einziger Mann gerettet. Die Katastrophe schildert ein Correspondent des N. W. L. B. wie folgt: „Seit heute (11. Mai) Vorm wurden zwischen Matschin und Geischi bei Braila im Matschin-Kanal 3 türkische Kriegsschiffe manövriert gesehen. Gegen 2 Uhr Nachm. hielten 2 dieser Schiffe im Matschin-Kanal 3000 bis 3500 Schritte von den russischen Batterien. Um 2 Uhr 20 Min. eröffnete die russische Batterie Nr. 2 gegen sie das Feuer, die Batterie Nr. 1 feuerte 1 Min. später ebenfalls. Nach dem 10. Schusse retrairte eines der Schiffe außer Schußweite. Ein anderes stand unbeweglich, ohne das Feuer zu erwidern, unter Dampf. Nach 1/2 stündiger Kanonade trifft ein russischer Schuß die Latelage des stehenden Schiffes. Ein drittes türkisches Schiff eilt mit vollem Dampf vom Matschin her zum Sulfursee herbei, stößt eine Barke ab, rubert gegen das linke Ufer des Matschin-Kanals und verschwindet in einem Seitenarm. Plötzlich erhebt ein Rauchballen über dem Deck des stehenden Schiffes, dann schießen Flammenstrahlen aus dem Rauchballen. Im nächsten Augenblicke verwandelt sich das Schiff in einen feuerspehenden Vulkan.“

Gleich darauf tritt eine kolossale Rauchwolke an dessen Stelle. Hurräh's erdröhnen in der Batterie und wiederholen sich. Die Uhr weist auf 3 Uhr 10 Min. Auch in der Batterie Nr. 2 und Nr. 3 erschallen donnende Hurräh's. Die Rauchsäule verliert sich allmählich. Das türkische Schiff ist verschwunden mit Mann und Maus, bloß ein Mast ragt aus dem Wasser empor. Das außer Schußweite gestandene zweite Schiff flüchtet, das dritte türkische Schiff kehrt gleichfalls um, an Rettungsversuche denkt keines. Die Trümmer des in die Luft gesprengten und gesunkenen Schiffes treiben massenhaft gegen die Mündung des Matschin-Kanals hinab. Mit der Katastrophe verstummt das Feuer der russischen Batterien. Das türkische Kriegsschiff, welches zu Grunde ging, war die Monitorkorvette „Luft-Djellil“, Kommandant Nekis-Bey. Das Schiff war ein Dreimaster, gepanzert, führte 5 Geschütze großen Kalibers und hatte eine Equipage von 200 Mann. Der verhängnisvolle Schuß kam aus der russischen Batterie Nr. 1; das Geschütz richtete ein blutjunger Lieutenant, Namens Somujlo. Der russische, in Braila kommandirende General Saloff entsandte sogleich 3 Dampfbaracken an den Ort der Schiffstrümmer bezeichneten Ort der Katastrophe, doch konnte nur mehr ein einziger, dazu schwer verwundeter Mann noch gerettet werden, der in die Ambulanz gebracht wurde. Die Mannschaft der Dampfbaracken näherte sich während der Durchsuchung des Stromes nach Rettungsbedürftigen dem aus dem Wasser noch emporragenden Reste des versunkenen Schiffes, und holte von demselben die riesige rothe Flagge herab, die vom Obersten Strakoff in die Batterie Nr. 1 dem General Saloff eingebracht wurde. Wie früher, beim Sinken des Schiffes, so erdröhnte auch bei der Einbringung der Flagge ein stürmisches Hurräh, das sich von der Batterie in die Stadt hinein verpflanzte. Die Bevölkerung Braila's jubelte laut, denn der Luft-Djellil galt als das gefährlichste Schiff der türkischen Donau-Flottille, und die Bewohner Braila's glauben sich nunmehr vor einem Bombardement geborgen. Der Treffer erfolgte aus einem Mörser nach etwa 15 Würfen. Das Wort Luft-Djellil bedeutet so viel als „Freude der Welt.“

**Petersburg, 11. Mai.** Seitdem die türkische Flotte das Schwarze Meer beherrscht und schon mehrere Punkte an der kaukasischen Küste beschossen worden sind, hat die Flucht der Bewohner der russischen Seestädte nach dem Binnenlande bedeutenden Umfang angenommen. Als die übertriebene Nachricht eintraf, daß die kleine Festung Nikolajewsk durch zweitägiges Bombardement und Feuerbrünste fast in einen Trümmerhaufen verwandelt worden, bemächtigte sich der Bewohner Odeffa's eine Panik, über welche der „Tribüne“ aus Petersburg geschrieben wird (wie es scheint, jedoch auch mit einiger Uebertreibung): „Die unwahrscheinlichsten Gerüchte fanden sofort Glauben und Verbreitung, zumals als das beinahe tausend Köpflinge umfassende kaiserliche Erziehungs-Institut nach Moskau und Petersburg verlegt wurde. Nach amtlichen Feststellungen sind in den letzten 10 Tagen mehr als 40,000 Einwohner Odeffa's nach dem Norden oder nach Cherson und Nikolajew geflüchtet. Nachdem nun gar kürzlich fünf türkische Panzerschiffe sich auf der offenen Rbode gezeigt, haben sich noch Laufende in den benachbarten Dörfern eingemietet; thatsächlich sind diese alle überfüllt und sind 40 bis 60 Rubel Meithe monatlich für ein schmutziges Batteriestübchen der Durchschnittspreis. Da das Anhalten feuchte Wäetter den Aufenthalt im Freien verbietet und weder Arznei noch Apotheken auf den Dörfern anzutreffen sind, so herrschen meilenweit um Odeffa verheerende Krankheiten. Zahlreiche Correspondenzen entwerfen von diesen Zuständen ein höchst trübes Bild. Odeffa selbst, diese sonst so äußerst lebhaft handelnde Stadt, ist so verödet, daß man in langen, breiten Straßen außerhalb der Verkehrscentren kaum hier und da einen Menschen begegnet. Obgleich der Krieg kaum begonnen hat und außerhalb der Reichsgrenzen geführt wird, so hat er schon viele Verheerungen und Elend über das Land gebracht, und besonders aus dem Süden, wo seit Monaten umfangreiche Truppenbewegungen statt gefunden haben, lauten die Berichte höchst betrübend, die mit den officiellen Versicherungen, daß die Kriegserklärung überall vom Volke mit Enthusiasmus und Begeisterung begrüßt sei, im schneidenden Widerspruch stehen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr. 58.

Samstag den 19. Mai

1877.

## Bekanntmachungen.

### Die Gemeinderäthe

- werden unter Bezugnahme auf Minist.-Amtsblatt Nr. 11 S. 169 aufgefordert, bis spätestens 1. Juni d. J. hieher anzugeben:
- 1) Die Zahl der Haushaltungen in der Haupt-Gemeinde und in den verschiedenen Theilgemeinden.
  - 2) Die Zahl der Haupt- und Nebengebäude der (Gesamt-) Gemeinde und der Gemeinde-Parzellen.
  - 3) Die Zahl der Pferde, bezw. Rindviehstallungen, welche zur Aufnahme von Pferden geeignet sind, sowie wie viele Pferde nöthigenfalls in Scheunen und Remisen in der (Gesamt-) Gemeinde und in den Gemeinde-Parzellen untergebracht werden können.
  - 4) Die Zahl der nach § 4 des Gesetzes vom 25. Juni 1868 Regbl. von 1875 S. 213 von der Quartierlast befreiten Gebäude. Diese Gebäude sind unter Angabe der Befreiungsgründe kurz zu benennen. Im Anschlusse an die Zahl der Haushaltungen ist endlich
  - 5) anzugeben, wie viele davon Quartiere bloß für Offiziere und für im Offiziersrang stehende Militärbeamte und wie viele bloß für Mannschaften Quartier abgeben können. Säumige Ortsbehörden werden durch Wartboten erinnert werden.
- Den 18. Mai 1877.

R. Oberamt.  
Bann.

## Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Am nächsten Montag den 21. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, findet zum Zweck der Festsetzung neuer Statuten für den landwirthschaftl. Bezirks-Verein und der Wahl von 2 Mitglieder und 2 Stellvertretern für den landwirthschaftl. Gau-Ausschuß eine Plenar-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause statt. Die Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins, sowie alle Freunde der Landwirthschaft sind zur Theilnahme an dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Den 18. Mai 1877.

Vorstand des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins.  
Bann.

## Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Samstag den 26. Mai  
aus Schelmengehren: 3 Eichen Spaltholz, 2 dto. Scheiter, 97 buchene Scheiter, 195 dto. Prügel, 1 birkenne Scheiter, 3 dto. Prügel, 1 erlene Scheiter, 2 dto. Prügel, 82 eichen und 50 buchene Anbruch, 2600 buchene, 690 gemischte Wellen, 1 Km. eichen Stochholz im Boden. Um 9 Uhr bei der hiesigen Erlen.

## Sandlieferung.

Der Bedarf von 1500 Kubmtr. Locomotiv-Sand soll im Submissionsweg zur Lieferung vergeben werden. Lichtige, dem Bauamt bekannte Lieferanten, wollen ihre Offerte schriftlich, versiegelt und portofrei bis

Samstag den 26. Mai d. J. hier abgeben, worauf der Zuschlag innerhalb 14 Tagen erfolgen wird. Während dieser Zeit bleiben die Offerten an ihre Offerte gebunden. Der Lieferungsstermin ist auf Anfang September d. J. festgesetzt. Den Offerten sind Sand-Muster in Schachteln beizugeben. Weitere Lieferungsbedingungen sind beim Bahnmeister in Gmund einzusehen.

Schorndorf, 16. Mai 1877.  
Rgl. Betriebs-Bauamt.  
Wundt.

## Schafwaide betreffend.

Nachdem von verschiedenen Güterbesitzern die Aufhebung der hiesigen Winter-schafwaide beantragt, und von den bürgerlichen Collegien beschlossen worden ist, in Gemäßheit des Art. 18 des Gesetzes vom 26. März 1873, die sämtlichen Wiesenbesitzer der Markung darüber zu hören,

ob die Winter-schafwaide aufhören oder fortbestehen solle, so findet am

Freitag den 25. Mai  
Morgens 7 Uhr  
eine Versammlung auf dem Rathhause statt, um die Abstimmung hierüber vorzunehmen. Die Wiesenbesitzer werden aufgefordert, sich an diesem Tage zuverlässig einzufinden, und ihre Erklärung abzugeben.

Den 17. Mai 1877.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

## Staatsteuer-Ginzug.

Dienstag den 22. ds. und am folgenden Tage wird der auf den letzten Juni verfällende ganze Betrag der Staatsteuer, sowie das Brandlaffengeld auf dem Rathhause eingezogen. Diejenigen, welche damit noch im Rückstand sind, werden an Bezahlung dringend erinnert.

Steuereinnahmeret.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.